

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinziales Carl Wendemuth, für die Anzerate Dr. J. G. Kolowrat. 2.70 M. ohne Bekleidg. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: Die 7. u. 8. Kolonnen 20 Pfennig, Anzerate p. a. auswärts 25 Pfennig, im Restmetell Zeile 75 Pfennig. Verlags- u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungsersteile Seite 411.

Verlagspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Volksanzeraten vierteljährlich 2.70 M. ohne Bekleidg. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: Die 7. u. 8. Kolonnen 20 Pfennig, Anzerate p. a. auswärts 25 Pfennig, im Restmetell Zeile 75 Pfennig. Verlags- u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungsersteile Seite 411.

Nr. 75. Halle, Sonnabend den 30. März 1918. 2. Jahrgang.

## 70000 Gefangene, 1100 Geschütze erbeutet!

### Die Stellungslinie vor der Sommeschlacht überschritten!

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)

Überblickt man heute, am Abend des lebhaften Schladtags, den Verlauf der Gesamtoperation, so zeigt sich, daß der bisherige deutsche Vormarsch niemals in gleichmäßigem Tempo, sondern immer ruckweise und in zyklischen Schüben erfolgte, deren territoriale Tiefenwirkung sich nach der Stärke des jedesmaligen feindlichen Widerstandes richtete. Diese Vorgänge ist bei der Wichtigkeit und Schwere der Artilleriekämpfe, bei der ungewöhnlichen Breite der Kampflinie und bei der Wichtigkeit der gegenseitigen Beobachtung der einseitigen Vordringens. Der stärkste bisherige Widerstand und daher der härteste Schlag erfolgte offenbar bei Bazancourt. Nachdem der Feind hier entscheidend geworden war, kam er am 28. so heftig ins Wanken, daß bis gestern abend die alte, übrigens durch monatelangen englischen Widerstand aller Materialien nach vorn fast unbrauchbar gewordene deutsche Stellungslinie der Sommeschlacht an mehreren Stellen weit überschritten wurde. Die englische Artillerie und ihre Pfeiler waren bei diesem Rückzug völlig kriegsunfähig, die Infanterie und Wachposten überließen sich an vielen Stellen lieber kampflos als gefangen zu werden, waren aber ohne jede Direktion. Nach diesem förmlichen Vorstoß, das Stellungen bis zu 16 Kilometer tief ging, war eine neue Sammlung des Feindes bestimmt zu erwarten und demgemäß ein neuer geordneter Aufmarsch unvermeidlich notwendig. Die heutigen Kämpfe überwarfen diesen erwarteten Feind vor dem französischen Stützpunkt gelegen. Diese Kämpfe verliefen ganz anders als wir und lassen bei gutem Ausgang einen neuen Aufbruch erhoffen. Damit hätten wir die tote Zone des vorherigen Rückzuges endgültig verlassen, was für die angespannten Truppen von größter Bedeutung ist.

Wie Hinderburg acht Tage vor Beginn der Offensive ausführte, ist die jetzige Angriffsoffensive mit einem energischen Zusammenstoß im Sinne des letztens gefordert worden, vielmehr ist weiterer Schrittmarsch an der Nord- und Südfront zu erwarten. Die operative Geschwindigkeit des französischen Widerstandes von der deutschen Führung in Rechnung gestellt worden. Insbesondere feindlicher Widerstand wird zwischen Albert und Amiens erwartet, da über diese Stadt außer der kleinen Hinderburg die einzigen Vorkampfbatterien liegen. An eine Fortsetzung des englischen Vorrucks zu vermeiden, übernehmen die Franzosen nach den letzten Meldungen offenbar die südliche Front und geben hier kämpfende englische Divisionen für die Nordfront frei. Um ganzen reist die noch lange nicht abgeschlossene Schlacht mit jedem Tage mehr zur weitgeschichtlichen Entscheidung zwischen uns und England heran.

Über die bisherigen deutschen Verluste ist zu sagen, daß sie verhältnismäßig nicht allzuhoch sind. Wie die Angriffsberichte auch die Vorbereitung und die Technik der Verbundartenförmige genotzige Fortschritte gemacht.

Dr. Adolf Käfer, Kriegsberichterstatter.

### Die Eroberung von Montdidier.

10 Uhr abends hatten die Deutschen Montdidier genommen. Die Franzosen, die seit Schlachtbeginn ununterbrochen gekämpft hatten, waren wiederholt aus den jäh gehaltenen Stellungen getrieben. Ein deutsches Regiment verlor die Gegner ungefähr 12 Kilometer weit und drang sogar über Montdidier vor. Der Rückzug der Franzosen wendete sich schließlich in regellose Flucht, Gewehr, Patronen, Helme, selbst Wägen wurden fortgeworfen. An der großen Straße Rognon-Montdidier lagen Massen unverteilter Artilleriemunition, darunter ungezählte Granaten schwerer Kanonen. Infolge der starken Verloren konnte der Franzose das Städtchen nicht zur Verteidigung aufrichten. Es blieb daher von deutschen Artilleriefeuer verheert. Nur am Ostende drangen einige Granaten bei kurzen Widerstand. Als dann aber deutsche Artillerie die Höhen östlich Montdidier trünte, stürzten die Franzosen fürchterlich bei ihrer Flucht über den Bach südwestlich des Ortes. Dort lagen in dichten Reihen die glaublos gelassenen Franzosenleichen.

### Die Bedeutung der Eroberung von Montdidier.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)

Wenn der moderne Krieg mit Recht ein Eisenbahnkrieg genannt wird, so ist der glückliche Vorstoß auf die Punkte Montdidier und Brezort, die heute nach dem von der Armee erbeutet genommen wurden, hierfür ein einträgliches Beispiel. Die ungewöhnliche Ausdehnung seines reichen Eisenbahnnetzes ist gerade jetzt bringendes Bedürfnis für den Gegner, der weder weit, noch auf der 100 Kilometer breiten Durchbruchfront der härteste Druck unverzüglich erfahren wird, noch die bisherige Durchbruchschlange bis zu den einzelnen Punkten wird. Um nicht über der

### Deutscher Heeresbericht vom 29. März.

Großes Hauptquartier, 29. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In östlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Carpe brachen wir in die vorbereiteten englischen Stellungen ein und machten mehrere tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolgreiche und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Auzer griffen wir erneut an. Aus allen Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Warjusse-Mancourt und Westies nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Rognon führte der Franzose mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten. Die bisher festgehaltene Route seit Beginn der Schlacht trägt: 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze. Die Armee des Generals Dutier brachte davon allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

In der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuerstärke an.

Rittmeister Franz v. Nitzschofen errang seinen 74. Luftflieger.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nicht Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Westlich der beiden Städte ein acht Kilometer breites Loch in den westlichen Schienenweg Compiègne-Amiens, lag gleichzeitig die Eisenbahnlinie Paris-Greif-Amiens unter deutsche Feuerbeschießung und bringt so alle wichtigen Truppenströme von Ost nach Nordwest mehr und mehr in weitausgehendem Stöbergen über Paris hinein.

Nachdem sich das Herumwerfen der ungefähr 15 Divisionen zwischen englischen Südmarsch als das nördliche Kampffeld der englischen Hauptmacht sehr erschwert und die Personendruck ihrer Streitkräfte immer drohender.

Über der Höhe nach Montdidier ist noch von einer anderen Seite wichtig. Es wurde gestern eine kleine Bewegung ausgeführt, während die sich nördlich anschließende Armee Marwitz festumklammert noch in heiße Kämpfe um Höhen westlich von Albert verwickelt war. Kämpfe, die erst nach neuem Artillerieangriff gänzlich für uns entschieden werden konnten. Dieser Sieg nach, der einen 8 Kilometer breiten und 20 Kilometer tiefen Angriffsteil in die feindliche Front rieß, bietet heute für die Armee Dutier, ihrem nördlichen Nachbarn, der offenbar stärkere Kräfte gegenüber hat, eine naturgemäß große flankierende Einstellung. So geht Lubendorffs Gedanke, den Durchbruch auf möglichst weite Front zu wagen, langsam fruchtbarere Wirkungen.

Ein Blick auf die Karte der Kriegslage am heutigen Morgen zeigt, daß die militärische Situation an Spannung noch wachsend zunimmt. Dabei ist noch keine der Grundpositionen der deutschen Heeresstellung geändert worden. Wie der Befehl zum Angriff schon bis auf den Tag genau Anfang Februar schickte worden war, so laufen auch heute noch die großen Bewegungen des Feindes ununterbrochen nach Hinderburgs Rezept. Was sich in diesen Tagen vor unseren Hauptlinien zeigen abrollt, ist ein weitgeschichtliches Schachspiel von erheblicher Größe. Auf beiden Seiten zeigt das äußerste Aufgebot an Nerven, Geist und Erziehung sowie die letzten moralischen Vorkriegsleistungen. Unendlich weiten Herz bei den vorwärtsmarschierenden Bataillonen folgen darf.

Dr. Adolf Käfer, Kriegsberichterstatter.

Die Gegend westlich Ruffieux und Albert ist der Brennpunkt des nördlichen Kampffeldes. Hier leisten die Engländer in ihren letzten ausgeputzten Stellungen hartnäckigen Widerstand, den Reiteren ihrer neuen nördlichen Front beizubringen. Immer wieder härmten frische britische Divisionen zum Gegenangriff vor, werden aber begünstigt im Feuer der Deutschen, die sich flurmbardartig vorbereiten. Dabei werden unnütze Infanterieverluste durch planmäßig durchgeführte Artillerieunterstützung tunlichst vermieden. Der Angriffswert der unermüdeten deutschen Infanterie ist trotz verwegener feindlichen Widerstands freischwebend am ersten Tage. Die Siegeswertung ist unbegrenzt. Wachsen der Erfolg sporn täglich zu neuen Taten an. Am Abend des Schlachtendes hat die Armee des deutschen Kronprinzen die Franzosen unter schweren Feindverlusten über Montdidier zurückgeworfen. Damit hat die Armee in 7 Tagen 80 Kilometer kämpfend durchgezogen. Mehrere seit dem 21. kämpfende Divi-

sionen bezogen auf die angebotene Ablösung. Am 27. März wurde bei Rognon auf eine größere Anzahl Franzosen der 22. Division gefangen, die aus der Nähe von Paris in Autos eilhaft herangezogen waren. Sie wurden von der brauen deutschen Infanterie, die sich durch Ditteln und Ginterfelder gebet heranzog, überlaufend angegriffen und fast überhandlos gefangen. Weiter nördlich wurde die 5. französische Kavallerie-Division, die 28 Kilometer durchdringt hatte, kurz nach ihrem Einzug geortet. Die Stimmung der Gefangenen ist mitmütig und kriegsmüde. Sie klagen über schlechte Nahrung.

Das schnelle Vordringen unserer Infanterie hat die Verbände des auf dem Ebbel der Kampffront zurückweichenden Gegners zertrümmert. Der Engländer wird dem deutschen Vorrücken entgegen, was er nur zur Verfügung hat. Hier steht die Schlacht schon völlig im Zeichen des Bewegungsrückens. Das Kampfspiel hat sich völlig verändert. Die Divisionsstärke des gegen die Artillerieeinrichtungen auf freiem Felde. Die Divisionen haben sich rückwärts neue Kolonnen in westlicher Richtung ziehen. Der Feind hat sich in der Gegend von Rognon und Brezort zurückgezogen. Die Divisionen werden hier anzugreifen, worauf 150 Mann v. Offizieren erschossen wurden.

Das bisher unverletzte Rognon geht seinem Ende entgegen. Seit zwei Tagen verlor die schwerste feindliche Kanone die Artillerie führenden Straßen. Den Deutschen bringt die Rognon keinen Schaden. Auch die Infanterie, die dort in die feine Brücke von den Engländern geprengt wurde, ist nicht mehr vorhanden. Auch das Gebiet westlich Rognon ist aufgehoben. Auch das Gebiet westlich Rognon ist aufgehoben. Auch das Gebiet westlich Rognon ist aufgehoben.

Mit der Eroberung von Montdidier und zugleich mit der Eroberung der über 40 km entfernten Orte St. Pol und Doullens haben die deutschen Waffen der Gegend einen außerordentlich schweren Schlag zugefügt. Während die Eroberung von Montdidier als unmittelbare Bedrohung von Paris gelten kann, werden mit der Befreiung von St. Pol und Doullens zwei wichtige Punkte der rückwärtigen englischen Verbindungen und zugleich zwei Hauptstützen des Rognon unter dauerndem Feuer der Kanonen gehalten. Dadurch wird die organisatorische Arbeit des englischen Heeres gestört und die Verwirrung im Rücken des immer kämpfenden Britenheeres gesteigert.

Während jenseits der britischen Schlachtfeldgrenze auch an der Carpe Kämpfe entbrannt sind, gewinnt der deutsche Angriff zwischen Somme und Auzer weitwärts Raum. Die schwere britische Artillerie zieht fast ausgenutzt englische Offiziere eine allgemeine Desorganisation ihrer Armee nach sich. Verluste und Gegenbesätze der englischen Führung hätten beim Rückzug teilweise Paniken ausgegossen. Die Erregung der Franzosen über das völlige Verlegen der Engländer ist ungeheuer. Die englischen Hilfstruppen bei der französischen Heeresstellung werden immer dringender. Die deutsche Seite macht wichtige Siege. Es war an Amiens, Brezort und Rognon geortet worden. Die unbehaltene Wirkung der schweren deutschen Befreiung von St. Pol wird erneut bestätigt.

### Sturmangriff nördlich der Carpe.

Am 28. März erfolgte nördlich der Carpe ein Teilangriff. Nach heftiger, wirksamer Artillerieaufbereitung aller Kanonen traten unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Frontfront wurden wichtige organisatorische Punkte und beherzte Höhenstellungen genommen und unter diese liberal erreicht. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr ernst. Außerdem blühte der Feind hier weitere 2000 Mann an Gefangenen ein. Besonders hervorzuheben ist die Erlösung der starken Stellung von Rognon, nördlich der Carpe, die bis heute beherrschte. Südlich der Carpe durchdringen unsere Divisionen in großer Zahl die britischen Stellungen und zogen die Engländer zum Rückzug. Hier ist die Erlösung des wichtigen Franzosen-Bezugs wichtig und auch der ebenfalls bedeutenden Kanonenbesatzes östlich Rognon bemerkenswert. Infolge der hier erreichten bedrohlichen Einbindung der englischen Front liegen die unmittelbaren feindlichen Stellungen unter dem Flammenfeuer unserer Batterien.

### England ruft um Hilfe!

Aus Ruffort wird gemeldet: Der englische Gesandte, Lord Reading hat auf einen Einseitigen Telegramm von Lord George besprochen, in dem er Amerika dringend um Herz legt, seinen fähigsten Zeit amerikanischen Truppen nach Frankreich zu senden. Die Lage ist ernst. Am Krieges sei jetzt alles und die Schlacht habe erst begonnen. Die amerikanische Regierung hoffe noch weiter in diesem Jahre eine Million Mann oder mehr ins Feld zu bekommen.

### Orlando verpflichtet die Hilfe Italiens.

Der italienische Ministerpräsident Orlando hat dem Korrespondenten der Times in Rom sein absolutes Vertrauen in den Sieg zu erkennen gegeben. Orlando erklärte: „Ich benötige Lord George mitzuteilen, daß wir bereit sind, die amerikanischen Truppen zu helfen. Wir sind bereit, alle unsere Kräfte einzusetzen, um den Sieg zu erringen.“

### Vorpostenkämpfe an der italienischen Front.

Nach einem amtlichen italienischen Bericht besetzt die italienische Armee an den äußersten Grenzen der Kampffront, am 28. März in der Schlacht von Rognon, Vorpostenkämpfe werden aus Schlägen vom Rognon, sowie aus Montdidier berichtet.





# Lohnerbhöhung für die Eisenbahner!

Am Dezember 1917 wurde den Staatsbeamten eine neue Teuerungszulage von 200 M. — und für jedes Kind 20 M. — bewilligt. Bei der Beratung dieser Teuerungszulage im Abgeordnetenhaus am 14. Dezember 1917 erregte der Berichterstatter, daß er namens des Ausschusses den Beamten auszusprechen habe, daß eine gleiche Zulage auch den Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern bei den Staatsbetrieben zu bewilligen sei.

Diesbezügliche Erklärungen auch die Vertreter verschiedener Parteien. So sagte der Abgeordnete des Zentrums, daß seine Freunde die Erwartung ausprechen, daß auch den Arbeitern in den Staatsbetrieben eine entsprechende einmalige Zulage zu bewilligen wird.

Der Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei sagte, daß die Partei der Meinung sei, daß die Staatsregierung überhaupt auch für eine Neuregelung der Teuerungszulagen für die staatlichen Arbeiter in Aussicht genommen habe.

Der Vertreter der Sozialdemokratischen Partei sprach aus, daß seine Partei auf dem Standpunkt steht, daß neben der Erhöhung der Teuerungszulagen auch die Beamten aus der Staatsverwaltung den Staatsarbeitern eine erhebliche Lohnerbhöhung zu bewilligen sei. Alle Gründe, die für die Verbesserung der Teuerungszulagen für die Beamten sprechen, müßten auch für die ausstreichende und erhebliche Erhöhung der Löhne für die Staatsarbeiter geltend gemacht werden.

Daraufhin ist nichts geschieden. Mitte Februar beging die Staatskassenkommission des Abgeordnetenhauses die Beratungen über die Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen für die Beamten. Das sozialdemokratische Mitglied der Kommission folgendes Antrag:

1. Die Teuerungszulagen und Kriegsgeldern in voller Höhe auch allen Hilfsbeamten und Ausschüßbeamten in allen staatlichen Betrieben zu gewähren.

2. als Lohnpflanzler höhere Ordnung auch alle in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter, die in ihren gelehrten Berufen beschäftigt werden oder sie vertreten, zu berücksichtigen.

3. den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern von 1. April 1918 an Lohnerbhöhungen in demselben Betrage zu gewähren, wie die Zulagen an die Beamten betragen.

Dieser Antrag wurde trotz der Erklärungen vom Dezember in der Kommission abgelehnt, weil angeblich die Arbeiter schon im voraus Lohnerbhöhungen bekommen hätten und die Zulage dadurch ausgeglichen sei. Der Finanzminister sagte, daß die Teuerungszulagen genau berechnet sind und die in den einzelnen Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter den Lohnerbhöhungen bedürftig wären, sobald sich die Notwendigkeit ergäbe. Da eine allgemeine Lohnerbhöhung für sämtliche Staatsarbeiter infolge des Widerpruches der Regierung und der Ablehnung des Antrages durch die Mehrheit der bürgerlichen Parteien nicht zu erreichen war, stellten die sozialdemokratischen Abgeordneten bei der Beratung des Haushalts-Etats der Eisenbahn-Verwaltung folgenden Antrag:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen für die Beamten eine entsprechende Erhöhung der Teuerungszulagen für die Eisenbahnverwaltung herbeizuführen.

Dieser Antrag kam in der Sitzung des Abgeordnetenhaus am 12. März zur Beratung und der Eisenbahnminister erklärte, die Eisenbahnverwaltung habe keinen Augenblick gehofft, die erheblichsten Mittel im Interesse der besseren Beschäftigung der Angestellten anzuschaffen, und das werde auch in Zukunft tun. Sie würde nicht einen Augenblick nach vorzuziehen und einzugreifen, wenn sie die Erhebung nicht einig; damit löste sich das Abgeordnetenhaus auf. Der Minister wünschte, daß der Antrag abgelehnt werde. In der weiteren Verhandlung ist dann der sozialdemokratische Abgeordnete für den Antrag eingetreten und darauf erfolgte keine Beratung in der Staatskassenkommission. Dort wurde der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt, dafür aber ein Zentrums-Antrag angenommen mit folgendem Wortlaut:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, entsprechend der für sich geltenden Erhöhung der Besoldung der Beamten die Erhaltung auf angesehene Erhöhung der Besoldung der nicht in Beamtenverhältnissen angestellten Bediensteten der Staatsbahnverwaltung zu bewilligen.

Von dem sozialdemokratischen Mitglied der Kommission wurde der Antrag der Sozialdemokratie vertreten und der Vertreter der Eisenbahnverwaltung gab darauf die Erklärung ab, daß die Regierung als bald in eine Unterredung eintreten werde, ob eine Erhöhung der Löhne erforderlich wäre. Dann sollte eine Verbesserung erfolgen. Er wurde nicht vom Sozialdemokraten erwidert, daß eine solche Erklärung nicht ausreichte. Die Arbeiter verlangten Erhöhung der Grundlöhne und nachdem von den Parteien des Abgeordnetenhauses in jedermann im Dezember zum Ausdruck gebracht worden war, daß auch die Staatsarbeiter in ähnlicher Weise die Beamten berücksichtigt werden sollten, genüge es nicht zu erklären, daß als bald eine Erhöhung der Löhne erfolgen solle. Sie müßte bestimmt vom 1. April an getätigt werden.

Bei Beratung der Teuerungszulagen im Vorum des Abgeordnetenhauses gab dann der Vertreter der Eisenbahnverwaltung die Erklärung ab, daß vom 1. April an die Bundesbediensteten der Eisenbahnarbeiter um 40 Prozent zu erhöhen werden sollten. Die Gesamtanzahl der Bundesbediensteten beträgt jährlich 45 Millionen Mark betragen.

Das ist ein Erfolg, der allein durch die sozialdemokratische Partei herbeigeführt worden ist. Wenn auch die Lohnerbhöhung nicht für die Eisenbahner eine sehr erhebliche ist, so wäre aber für die Eisenbahner gar nichts geschieden, wenn nicht die Sozialdemokratie den Antrag gestellt hätte. Die bürgerlichen Parteien, die mit Ausnahme der fortschrittlichen Volkspartei gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmten, haben ihr Eintreten für die Arbeiter im Dezember wieder verweigert.

Die Arbeiter hätten sich gegen den sozialdemokratischen Antrag gestellt, wenn die Arbeiter im Dezember wieder verweigert hätten. Die Arbeiter hätten sich gegen den sozialdemokratischen Antrag gestellt, wenn die Arbeiter im Dezember wieder verweigert hätten. Die Arbeiter hätten sich gegen den sozialdemokratischen Antrag gestellt, wenn die Arbeiter im Dezember wieder verweigert hätten.

Aus dieser Darstellung können die Eisenbahner ersehen, daß sie, wenn sie etwas erreichen wollen, eine Kraftvolle und sachgemäße Vertretung im Abgeordnetenhaus haben müssen. Unter dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht wird die Vertretung ebenfalls noch wirksamer werden, als sie jetzt durch die kleine sozialdemokratische Parteigruppe möglich ist.

## Politische Uebersicht

### Deutsches Reich.

#### Für das gleiche Wahlrecht!

Der Landesoberpräsident der sozialdemokratischen Partei Anholts hat an den gegenwärtigen Landtag eine Petition geschrieben, worin dieser gebeten wird, die Staatsregierung zu ersuchen, noch in den gegenwärtigen Tagung eine Vorlage zur Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts zum Landtag einzubringen.

#### Ein Landtagsabgeordneter verhaftet.

Im hiesigen Landtag hat sich die Sozialdemokratische Partei unterteilt. Ein Abgeordneter mit gelungener Rufe und desprecht die gegenwärtigen Verhältnisse. Der Landtagsabgeordnete hat sich gegen die gegenwärtigen Verhältnisse ausgesprochen. Der Landtagsabgeordnete hat sich gegen die gegenwärtigen Verhältnisse ausgesprochen. Der Landtagsabgeordnete hat sich gegen die gegenwärtigen Verhältnisse ausgesprochen.

Der Abgeordnete war Herr Winkler, der Vertreter des Wahlkreises Bogenitz, ein hervorragender Patriot, der niemals gegen den heiligen Geist des Militarismus nur die geringste Stimme bezogen hat. Unerwartet!

#### Eine altdeutsche Fälschung.

Die altdeutsche Presse spekuliert mit dem von ihr erfundenen Scheidemann-Wort. Ein Narr, wer noch an den Sieg glaubt! An diesem Beispiel kann man die Enttöschung von Geschichtstagen trefflich nachweisen. Sämtliche altdeutschen Blätter, die sich auf dieses Wort berufen, behaupten nämlich, daß es sich um einen Auspruch Scheidemanns handle. Die einen reden von einem Auspruch Scheidemanns, die anderen von einem Auspruch Scheidemanns. Die einen reden von einem Auspruch Scheidemanns, die anderen von einem Auspruch Scheidemanns.

Nun wird man aber ganz verneinlich in allen Reichstagsprotokollen blättern, um zur irgendeiner Stelle in den Reden Scheidemanns zu finden, auf die sich die altdeutsche Behauptung beziehen könnte. In Wirklichkeit ist die Grundfrage der altdeutschen Geschichtskluge auch gar keine Rede des Genossen Scheidemann, sondern ein von ihm persönlich gezeichneten Artikel, der unter der Ueberschrift 'Verteidigung und Frieden' am 15. November 1916 im Vorwärts erschienen. Der Artikel geht aus von der Erklärung des Reichstagspräsidenten Scheidemann am 9. November 1916: 'Das deutsche Volk führt diesen Krieg als Verteidigungskrieg zur Sicherung seines nationalen Daseins und seiner freien Fortentwicklung.'

Der Artikel stellt fest, daß in diesem Grundgedanken Einigkeit zwischen der Sozialdemokratie und der Zentrumspartei bestehe; er unterläßt dann näher das Wort 'Sicherung'. Wörtlich heißt es:

Wann ist diese Sicherheit erreicht? Wenn alle Völker sich vereinigen? Oder ist wirklich noch ein so farsichtliches Bedenken, der in der Einführung liegt, der einen Weltkrieg zu vermeiden? Oder ist es doch noch gefahrlos, die unsere so veränderten zu schlagen, daß ihr der Frieden blüht und dadurch die Sicherheit einer Wiederholung des Krieges gesichert werden kann? Ein Narr, wer das glaubt, nachdem der Kampf im 28. Monat ist.

Die altdeutsche Presse hat die Fälschung einer ungenaueren Uebersetzung getan. Denn dieser Satz bedeutet, daß die Reichstagsbeschlüsse unüberlegt sind, daß die politische Selbständigkeit des Reiches ebenso unangefochten bleibt wie seine wirtschaftliche Unabhängigkeit. Was wollen wir mehr?

Dies ist der Wortlaut, aus dem sich die altdeutsche Presse den Satz zusammengeflickt hat: 'Ein Narr, wer noch an den Sieg glaubt! Man muß offen anerkennen, daß diese Leistung der Regierung gewisser Weise in Fälschung und Verdröhen ein hohes Zeugnis ausstellt.'

#### Ordnung aus der Vaterlandspartei.

Einer der vorwiegendsten Führer der Vaterlandspartei war Großvater in München, der nach mangelnder politischen Verbindungen absterbender, amegionistischer, kurz vaterlandsparteilicher Zeitströmerer geboren war. Die Kritik stellt nunmehr fest, daß die Vaterlandspartei für die Vaterlandspartei werden mußte. Was dazu führt, erkennt man, wenn man sieht, wie sich die amegionistischen Blätter heute im allgemeinen herausnehmen dürfen.

Nun haben zwei weitere Geschlechter des Mittelalters unternehmern, Schriftsteller, Professor Dr. Gerlach und Verleger Bielefeld das bayerische Kriegsministerium in einem Schreiben um Aufhebung des Verbotes der Mittelalters gebeten, wobei sie mitteilten, daß

Großvater als Vaterlandspartei angesehen. Sie erließen, um dieses Zusammenarbeiten mit diesem ist unmöglich, weil er das in ihm geleigte Vertrauen sowohl in menschliche als auch in geistliche Beziehung in schwerer Weise getrübt habe. Er habe nicht nur Verleumdungen ausgesprochen, sondern auch den Gedächtnisbogen zu seinen persönlichen Zwecken und zu seinem Vorteil (Papierfabrik) gemacht und dabei das Gedächtnis getrübt. Einen Angestellten des Verlages habe er anzuweisen, Aufzeichnungen zu machen, die das Vertrauen nicht erlösen (die Ausführung einer solchen strafbaren Handlung wurde von dem Richter allerdings abgelehnt) und schließlich habe er einen Geschäftspartner in den Büchern mit der Entnahme von 10000 M. bestraft, die er tatsächlich für sich erntommen habe. Von einer Erlösungszahlung wolle die Geschäftspartner vorläufig noch absehen, 'mit Rücksicht auf ihre politische Lage und um des der bayrischen und deutschen Armee zu leuten Namens Böhmer willen.'

#### „Für 7 Millionen Mark Seife verschoben!“

Zu der Pösch mit der Ueberschrift: 'Für 7 Millionen Mark Seife verschoben', die sich mit Unterhaltungen in der Düsseldorf Eisenbahn, die G. E. O. bezieht, ist die Behauptung, daß auch den Großräubern der Großhandelsseife deutscher Konsumverereine, die die Seife in Düsseldorf Seife in Werte von etwa 7 Millionen Mark verschoben seien, ist unklar.

Nach den getroffenen Feststellungen, die vom Kriegsamt durch die pfälzische und hiesige Dele und Fette, Berlin, bestätigt worden sind, kommt bei der Verrechnung von Seife ein Betrag von etwas über 1 Million Mark in Frage. Wegen dieser Beträge befinden sich der vom Kriegsamt durch die pfälzische und hiesige Dele und Fette, Berlin, bestätigt worden sind, kommt bei der Verrechnung von Seife ein Betrag von etwas über 1 Million Mark in Frage. Wegen dieser Beträge befinden sich der vom Kriegsamt durch die pfälzische und hiesige Dele und Fette, Berlin, bestätigt worden sind, kommt bei der Verrechnung von Seife ein Betrag von etwas über 1 Million Mark in Frage.

#### Eine Rundgebung des Preußenbundes.

Der vor einigen Jahren mit einem großen Kabau ins Leben getretene Preußenbund hat sich bisher ziemlich still verhalten. Jetzt tritt er plötzlich wieder mit einem ungeheuren langen Aufmarsch in der Öffentlichkeit auf. Der Bund will zeigen, daß die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts in Preußen, wie überhaupt der Ausbau der Herrschaft der Demokratie nicht nur das Glück der Einführung Preußens bedeute, sondern auch den Umsturz der Monarchie und die Wiedereinführung der Republik. Um das zu verhindern, wird das ganze preußische Volk zum Kampf gegen diese Tendenzen aufgefordert. Die Mitglieder des Preußenbundes sind in allen Kreisen gebunden die Wahlreform ausdrücklich verdröhen hat, rüdet sich der Kampf des Preußenbundes direkt gegen den Träger der Krone. Schließlich werden auch die Preußenbündler oder nicht in der Lage sein, die rührende Kad der Zeit in jedem Laufe hemmen zu können.

#### Im der Stunde der Gefahr ...

Die Reichstagswahl im Jahre 1912 wurde unter der Spitze Preußens geführt: Gegen den Militarismus! Die Ereignisse folgten einander rasch und nicht danach den Schicksal, die Reichstagswahl, die die Wahl eines Unabgängigen sein konnte. Dies veranlaßt die Vaterlandspartei, daran zu erinnern, daß im Wahljahr 1912 über 800000 gegen den nun vertriebenen Stelle gegenüber und ihre unerschütterliche Stellung angestrichelt. So auch in den Verhandlungen in Wien und in den Verhandlungen über die Wahlreform im Reichstag und in den Verhandlungen über die Wahlreform im Reichstag. In diesen beiden Verhandlungen war die Vaterlandspartei, die den ersten Anlauf rühmte, nicht dabei, weil er unter Zustimmung aller anwesenden Parteigenossen darauf hin, daß die letzte Verhandlung abzurufen sei. Er stellte sich auf dem Standpunkt der Vaterlandspartei, die die Wahlreform nicht vertreten werde. Wenn die Verhandlungen über die Wahlreform in der Stunde der Gefahr nicht vertreten werde, wenn das Vaterland in Gefahr sei. So haben es die Sozialdemokraten, in der Stunde der Gefahr lassen wir das Vaterland nicht im Stich.

Bei der durch die Verrentung Preußens notwendig gewordenen Entscheidung im Reichstag über die Wahlreform ist die Vaterlandspartei nicht vertreten worden. Die Vaterlandspartei ist nicht vertreten worden. Die Vaterlandspartei ist nicht vertreten worden. Die Vaterlandspartei ist nicht vertreten worden. Die Vaterlandspartei ist nicht vertreten worden.

#### Letzte Nachrichten.

Bern, 20. März. Sappaport, ein Mitarbeiter des Journal du Peuple, wurde wegen angeblich falscher Nachrichten anlässlich des Aufstanzes in Paris verhaftet.

Bern, 20. März. Nach Mitternachtens trat der französische Ministerrot in den vergangenen Tagen täglich zusammen. Die Erklärungen Richons in den vereinigten Kammerausschüssen für das Deutschland und das Auswärtige besagen sich hauptsächlich über die Lage in Bulgarien und das Eingreifen Japans.

Schlesien, 30. März. Nach einem Telegramm vom 25. März wurde Thamerers von den Regierungstruppen eingenommen. Kala-Wedel zufolge, welche die Regierung eine besondere Fahndungskommission ein, deren Vorsitz der Legationsrat der Fahndungsangelegenheit Walle führt.

Washington, 20. März. (Neuermeldung.) Das Arieasbundesamt hat eine amtliche Bekanntmachung über das neue Schiffsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan veröffentlicht. Danach überläßt Japan sofort Tampier mit einem Raumbesatz von 100000 Quadratmetern gegen Seeschiffen. Verhandlungen betreffend die Uebergabe von 200000 Tonnen Neubauten auf beruflichen Grundfläche sind im Gange.

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen. Erfolg der Waffen heißt — — — — — Frieden!

**Waplands fünfste Getreideausfuhr.**

Man schreibt der Deutschen Orient-Korrespondenz: Bei dem in ganz Europa herrschenden und auch nach Friedensschluss ebenfalls andauernden Mangel an Brotgetreide wird in allen Ländern die Frage erörtert, wie sich in Zukunft Waplands Ausfuhr an Brotgetreide stellen wird. Die wichtigsten Unterlagen für die Beurteilung dieser Frage dürfte das Königl. Institut für Seerecht und Weltverkehr an der Universität Kiel beschafft haben. Durch sorgfältige Sammlung aller amtlichen Veröffentlichungen aus den ausführenden Ländern hat das Institut ein überaus reichhaltiges Material zur Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Lage unserer Gegner zusammengetragen, das in einer umfangreichen Veröffentlichung, „Der Wirtschaftskrieg von Abol von Vogel, veröffentlicht ist. Der zweite Band behandelt ausschließlich Wapland. Die Entwicklung der Landwirtschaft während des Krieges, die für die fünfste Getreideausfuhr von entscheidender Bedeutung ist, ist eine eingehende Darstellung gemindert.

Die früher allgemein herrschenden Anschauungen über Waplands Bedeutung als Kornkammer Westeuropas haben neuerdings eine starke Wandlung erfahren, seit durch die Arbeiten des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom nachgewiesen ist, daß sich die Produktion an Getreide auf dem Kopf der Bevölkerung in Wapland um zwei- bis viermal geringer stellt, als in den andern Getreideausführenden Ländern. Waplands große Ausfuhr vor dem Kriege vollzog sich also nur auf Kosten des Verbrauchs im Lande. Der Einfluß des Krieges auf die Landwirtschaft zeigte sich bereits im Frühjahr 1915. Die Auslandsfuhr im ganzen Reich hatte sich schon damals nach der Lage der einzelnen Gebiete bis zu 24 Prozent verringert. Als erschwerend trat hierbei be-

sondant hinzu, daß in erster Linie der Groß- und Mittelgrundbesitz an Anbaufläche einbüßte, weil der Arbeitermangel eine Bearbeitung des Bodens unmöglich machte. Das Gutland in Wapland ist aber demselben intensiveren Bewirtschaftungsfähigkeit mit etwa 38 Prozent ertragsfähiger als das Bauernland und lieferte früher etwa sieben Zehntel der ganzen zum Verkauf gelangenden Getreidemengen. Innerhalb der Kriegsjahre hat sich nun die gutswirtschaftlich bearbeitete Bodenfläche in Wapland um etwa 42 Prozent verringert, ein Umstand, dessen Tragweite leicht zu erkennen ist. Zwar ist ein Teil dieses von den Besitzern nicht mehr bewirtschaftet worden, von Bauern besät worden, aber etwa 5 Millionen Dehajatin besten Ackerbodens sind brach liegen geblieben, wodurch ein Ausfall von rund 400 Millionen Pud Getreide entsteht. Dieser Ausfall entspricht seinem Umfang nach etwa derjenigen Getreidemenge, die Wapland vor dem Kriege an den Weltmarkt abgab. Zu berücksichtigen ist weiter, daß die Produktivität des Bauerlandes durch Mangel an Düngemitteln, Arbeitskräften und hochwertiger Saat während der Kriegsjahre auch um mindestens 25 Prozent herabgegangen ist.

So ist es erklärlich, daß bereits im vergangenen Jahr ein Minderertrag eintrat, der den gesamten wirtschaftlichen Organismus des Landes schwer in Mitleidenhaft ziehen mußte. Die im März v. J. ausgebrochene Revolution erzwang sich dann für die russische landwirtschaftliche Erzeugung in ihren Folgeerscheinungen als geradezu katastrophal. Aus allen Teilen des Landes, auch aus Sibirien, liegen Nachrichten vor, daß der Großgrundbesitzer kein Land im Stande läßt und in die Stadt flüchtet. Er hat eine vollkommen organisierte Bewegung gegen den Großgrundbesitz eingeleitet, die von bäuerlichen Ausschüssen geleitet wird. Infolge dieser Umstände zeichnen sich die Vorboten der Hungersnot be-

rechts deutlich an verschiedenen Stellen des Reiches ab. Die nördlichen Provinzen des europäischen Waplands haben stellenweise seit einmal die Hungersnot als Erbe herabgebrocht. Überall wandern die hungernde Bevölkerung der Städte aufs Land und läßt sich längs der Eisenbahnen nieder, um auf vorbeifahrende Güterzüge mit Getreide Jagd zu machen. In dieser Lage der Landwirtschaft kam der Frieden. Welche Zeit erforderlich sein wird, um ihre Erzeugung wieder auf die frühere produktive Höhe zu bringen, läßt sich ermitteln nicht übersehen. Die fünfste Westeuropas sind in Frage kommen.

**Letzte Lokal- und Provinznachrichten.**

Halle, 30. März 1918.  
Auf die achte Kriegsanleihe sind bei der südlichen Sparkasse bis zum 28. März d. J. in 889 Posten 10 536 800 M. gezeichnet worden.

Zoo. Am 1. und 2. Feiertage findet im Zoo großes Konzert vom Gärtlich-Orchester statt. Am Donnerstag, 4. April findet das siebenste Gesellschaftskonzert vom Stadtheater-Orchester statt.

Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).  
Im Hause der Gewerkschaft, Herz 42/4, Zimmer 5 bis 7, Sprechstunden von wochentags von 11-12 Uhr und abends von 8-8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntags geschlossen.

**Leipziger Straße 88**  
Fennruf 5738. **UT** Fennruf 1224.

**Zwei blaue Jungen**  
Kriegsabenteuer zweier blauen Jungen des Schulschiffes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg.  
5 Akte. —

**Ally schippt.**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt.

in beiden Theatern: Kassenöffnung 2 Uhr. Beginn 3 Uhr.

**Kriegsanleihe - Versicherung der Jüuna.**  
Mit großen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung!  
Keine ärztliche Untersuchung • Keine Wartezeit  
Kriegsgefahre sofort eingeschlossen

Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können 300 bis 10000 Mark Kriegsanleihe verschreiben.  
Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht einer Zinsvergütung von 5%.

Näheres durch die Direktion in Halle.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Geld liegt in allen Winkeln. Zahle für

100 Kilo Strümpfwolle	160 M.
100 „ Orig. Lumpen	15-30 „
100 „ Neutuch	100 „
100 „ Knochen	10 „

Zahle für Akten, Bücher, Zeitungen und Altpapier höchste Preise.  
Alle Sorten Felle und Roßhaare höchste Tagespreise.  
Hole auf Wunsch auch selber ab.

**aul Günther, Rohprodukte, Taubenstr. 3**  
Hof, hinten links.  
Tel. 6176. Alles wird streng reell gewogen. Tel. 6176.

**Witekino**  
altherthümles Solbad in annuitiger, gesünder Lage im Nord. von Halle S. Sol. Kohlenäure u. mit edler Salmiendecker Eisenmoorerde zubereitete Moorbäder. Solle mit kräftiger Radioaktivität. Elektr. Lichtbäder.

park in Verbindung mit dem romantisch gelegenen an auf dem Reiheweg. In nächster Nähe: burgüne Giechstein mit altem Park, ialgenberg, Nadtigallensinsel und Bergwohnungen im Kurhaue und in den Villen

Aerzliche Behandlung übernehmen alle Aerzliche Professoren und Aerzte Halles. Medizin. burgüne Giechstein mit altem Park, ialgenberg, Nadtigallensinsel und Bergwohnungen im Kurhaue und in den Villen

Der reichhaltigste Prospekt wird Interessenten sch kostenfrei zugesandt. Fennruf: Direktion, S. Nr. 6844. Kassenort: Fennruf Nr. 2673 (für Bestellung der Bäder). [1050]

Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Papier faul  
Alb. Bode jun., Große Alassstr. 22.

**Kauft das gute**  
**Schellbrod**

**Stadt-Theater**  
Sonntag, 31. März 1918 (1. Osterfeiertag) nachm. 3 1/2 Uhr:  
Freudeausstellung um ermäßigten Preisen  
König für einen Tag.  
Komische Oper von Adam Falang 7.30 Uhr. Ende 10.30 Uhr

**Die Zauberköche.**  
Oper von Mozart.  
Montag, 1. April (2. Osterfeiertag) nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Freudenvorstellung um ermäßigten Preisen  
Die verkaufte Braut  
Komische Oper v. Semelán.  
Montag 7.30 Uhr. Ende 10.30 Uhr

**Das Dreimäderlhaus.**  
Musik nach Fr. Schubert.  
Dienstag, 2. April Anfang 7.30 Uhr. Ende 10.30 Uhr

**Mit-Heidelberg.**  
Schauspiel v. Meyer-Forster

**Thalia-Theater**  
Jahresfest des Stadttheater-Personals  
Sonntag, den 31. März 1918 (1. Osterfeiertag) abends 7 1/2 Uhr: 1058  
„Mene“ Frau,  
die Hofschauspielerin  
Lupjilip v. Müller u. Schas Montag, 1. April (2. Osterfeiertag), abends 7 1/2 Uhr:  
Zugendfreunde  
Lupjilip von Jutka.

**Berichtigung!**  
Nicht Alfred Silberstein, sondern Alfred Silberberg  
schließt Sonn- und Feiertags gänzlich.

**Möbel**  
sind in grosser Auswahl vorräig. Wir haben komplette Schlafzimmer-, Küden- auch richtungen, ferner einzelne Bettstellen mit Patentrahmen, Matratzen, Spiegel, Trumeaus, Sofa-Limmbaulen, Schreibisole, Sessel etc.

— Auf Wunsch Teilzahlung —  
**Eichmann & Co.**  
Groß, Waren-u. Möbel-Kredithaus  
Gr. Ulrichstr. 1, Eingang Schulstraße.

**zu haben:**  
in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt,  
**Dampf- Brotfabrik Halle 1/2**  
Fennruf: 12, Fennruf: 1011

Filialen:  
Hallemarkt, Sophienstr. 1.  
Ammerdorf:

**Die Glocke**  
Sozialistischer Wochenchau  
Seit 30 Jhr. im Abonnement vierteljährlich 3.50 M., empfiehlt die  
Buchhdlg. Volkstimme, Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Seit neue eichte [2626]  
**Möbel aller Art**  
Küden, Schlafzimer-Einrichtungen, Kuff-Schränke, Bettis, Sofas, Matratzen (große Auswahl) empfiehlt  
R. Sahnse, Bohnenmölle, Eghener Str. 7.

Als Schneidermeister empfiehlt sich für alle vor kommenden Arbeiten, wie auch Wenden, Ansetzen von Herren- u. Damengarderobe.  
**O. Heilmath & Sohn,**  
Steg 12.

**Städt. Solbad Wittekind.**  
Wiedereröffnung der Badeanstalt am 2. April.  
Sol-, Moor- (Original-Schmiedeburger Eisenmoorerde), Dampf-, Kohlenäure Sol-, Fischennadeisolf-, Schwefel-, Elektrische Licht- u. andere medizinische Bäder werden von früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr mittags verabreicht.

Kaltwasserbehandlung, Massage- Kuren für Herren und Damen.  
Fennruf für Bäderbestellung 2675.

Der ausführende und reldillitrierte Prospekt des Bades Wittekind wird Interessenten auf Wunsch kostenlos zugelandt. [1055]

Möblierte Zimmer im Kurhaue und im Badehaue.

**S. H. Schönbach,**  
Katsellergedäude — Schmeerstraße 1.  
Habe diese Woche einen Wagon Steingutgeschire und einen Wagon Tonwaren erhalten u. empfehle:

**Einmachedüsen, Einmachedöpfe, Kudenformen, Mildsafften, Schüsseln, Mildtöpfe, Sämortöpfe mit Deckel, Kanindentröge, Nadtgeschirre, Wasdervice, Rüdengarnituren, Teller, weiß und blau, Ssk Schüsseln, weiß und farbig.**

Fennruf: [624]

**Kaffeemühlen, Wirtschaftswagen, Fleischwölle, Kaffeedrenner, Kartoffelpressen, Reibemaschinen, weisse Emaille-Eimer mit Deckel 3 M.**

Wille, abgepielte auch [1046] zerbrochene  
**Grammophon - Platten**  
kauft zu festgesetzten Preisen gegenkauf  
**Gustav Uhlig**  
Ulhen u. Mühlwerle, untere Leipziger Str.  
Sonntag geöffnet von 10 bis 12 Uhr, vorm. und mittags von 11.30 bis 1.30 Uhr.

**Neu eingefroffen**  
**Gummi-sohlen,**  
billigst für Herren und Damen [943]

**Herren-Absätze,**  
in allen Größen  
**Damen-Absätze,**  
in allen Größen von 40 Pf. an  
**Gummiwaren - Haus**  
Gr. Ulrichstr. 35.

**Die Gleichheit.**  
Initialdemokratische Frauenzeilung Nr. 8  
eingetroffen.  
Buthandlung Volksstimme  
Halle, Gr. Ulrichstraße 27

**Zoo**  
Reicher Tierbestand.  
Am 1. u. 2. Osterfeiertag, nachm. 3 1/2 Uhr: [1054]

**Großes Konzert**  
vom Gärtlich-Orchester  
Leitung: Musikdirektor R. Götlich  
Eintrittspreise:  
Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad vormitags 10 Pf., nachm. 20 Pf.  
Donnerstag, 4. April abends 8 Uhr:  
**7. Gesellschaftskonzert**  
vom Stadttheater-Orchester.  
Eintrittspreis: 50 Pf.  
Dauerkarten für Zoo und Wittekind haben Gültigkeit.

**Gardinenstangen**  
In allen Längen sehr billig.  
**C. F. Ritter**  
Leipziger Straße 90.

**Stadtbad.**  
Haarpfliegeraum, Kopfwasche, Kräuterbehandlung. [243]  
**Fara-Massage**  
Gesichts- u. mähader, Dampf- und Fußbäder, Fußpflege.

**„Schmelzers Höhe“**  
Eichendorferstr. 19  
Kaschschon des beliebtesten Soderstr. München, und Wlffener der Branneri Fr. Günther.  
**Familienverkehr - Treffpunkt für Klater.**  
Werde Freunde und Gäste ladet freundlich ein Familie Fr. Gummer.





Halle und Saalkreis.

Halle, 30. März 1918.

Ostern 1918.

Nun haucht ein grünes Glänzen
Um jedes Baumgipfel...

Nun gleitet alles Bange
Von dir, wie schmelzend Eis!

Alleg doch in letzten Tagen
Des Krieges wüster Traum...

Nur muß sich alles wenden:
Aus Leid und Ungemach...

Die Zukunft liegt, ein weites,
Brach-undbaues Feld...

Millionen Menschenherzen
Sind zutunftsich erwaht!

So du mir, so ich dir.

Humoristische Erzählung
von
Friedrich Gerhardt.
„Gestern stellten Sie die Bedingung nicht...“

Frühlings-Einzug.

Amiel, Drossel, Fint und Star...

Zum neuen Werden in den Blüten gefeilt sich jetzt ein dummer
regeres Leben der heimgekehrten Vogelwelt...

An den Spitzen der Breden und Sträucher,
zwischen den Drahtgittern der Gehege breiten Millionen von Anspähen...

Geh in den Wald, und dir tint das Silberperle der Charaktere
Lieb des rotbraunen Kestelchens in den Nadelbüschen...

So kommen und erheben ihre Stimmen während des ganzen
Monats und der ersten Wochen des April noch viele Arten...

Inszenierung der holländischen Kriegsbeschädigten-Fürsorge.
In einer Sitzung der holländischen Reichsversammlung...

die ihrer Aufgabe gewachsen sind. Über wurde ins Auge gefaßt,
die Pflanzung von Zell zu Zell zusammenzuführen...

Herr Dr. Riese, Oberbürgermeister von Halle, hat es für gut
beurteilt, in einer Veranlassung der Vaterlandspartei...

Die holländischen Bureau's sind vom 1. April an
bis Freitag vormittags von 9 bis 11 Uhr...

Abhaltung der Preisverhandlungen für Braunkohle.
Zwischen dem preussischen Handelsminister und Vertretern...

Die Substanz der holländischen Staat werden aufgehoben,
das von ihnen zu führende Mindestverbot über die Anzahl...

Auf die 8. Kriegsanleihe sind die holländischen Sparkasse
bis zum 31. März in 748 Stellen 10 416 100 M. geöffnet...

Bekanntgabe der holländischen Kriegsbeschädigten-Fürsorge.
Es besteht darin, sämtliche Kriegsbeschädigte...

Handelsminister hat an dem Reichstag als notwendig
gegen Vorlage des Einkaufsbüches Strumpfbauwerk...

Anmeldung der Kohlenbestände. Am 4. April findet eine
Aufnahme der Bestände an Hausbrandkohle statt...

gesteht und ihn zu sich niederziehend, schlifferte er dem jungen
Manne dabei einen warmen, aber auch zugleich drohenden...

„Das gefahrte wie sie mißt,“ sagte der alte Mann,
ihm mit viel beiseite füllend. „Die Schwach, die wie Sie arm...

„Was geben uns Hanke und Wenker an,“ sagte der
Schneidermeister rasch. „Ist führen Sie Ihre Frau zu...

„Was geben uns Hanke und Wenker an,“ sagte der
Schneidermeister rasch. „Ist führen Sie Ihre Frau zu...

„Was geben uns Hanke und Wenker an,“ sagte der
Schneidermeister rasch. „Ist führen Sie Ihre Frau zu...

„Was geben uns Hanke und Wenker an,“ sagte der
Schneidermeister rasch. „Ist führen Sie Ihre Frau zu...

„Was geben uns Hanke und Wenker an,“ sagte der
Schneidermeister rasch. „Ist führen Sie Ihre Frau zu...

„Was geben uns Hanke und Wenker an,“ sagte der
Schneidermeister rasch. „Ist führen Sie Ihre Frau zu...







# Luise

Erzählung von Helene Voigt-Dieberichs

(Fortsetzung.)

**L**or dem Fest war Versammlung im Krug. Es sollte wegen einer neuen Spritze beraten werden; mit dem alten Wadelgefäß und den vertrockneten Schläuchen konnte man zur Not noch einen Backofen heiß kriegen, das war aber auch alles, was sie leisten konnte.

David hatte versprochen, auf jeden Fall zu kommen; er konnte sich noch am ersten aus mit solchem Krug. Er war als Jungferl viel herumgeführt im Kreis und hatte bei dem letzten Brand auf Beveroe den Spritzenmeister ausgefragt, so daß nun jedermann, er selber eingerechnet, über seine Weisheit erstaunt war.

Als es schummerig ward, machte David sich auf den Weg. In ein, zwei Stunden wollte er zurück sein, seine Frau sollte das Essen für ihn stehen lassen. Luise gönnte es ihm von Herzen, daß er endlich wieder einmal unter Menschen ging. Ibrethalben sollte er nur ruhig wegbleiben! sagte sie.

Aber als David fort war, bereute sie ihre schnellen Worte; sie dachte schon daran, ob sie Jasper, bitter sollte, ihm nachzugehen. Es fanden sich bei solcher Gelegenheit immer genug Leute, die nicht sehen konnten, wenn andere nüchtern blieben.

Aber sie fand Jasper nicht gleich, auf der Tenne bei den Tieren nicht und nicht in seiner Stube; da sah nur die Kaze im offenen Fenster und sprang eilig in den Garten hinab, als die Tür ging.

Mit Dunkelwerden erst kam Jasper in seinem Arbeitszeug, Schraubenzieher und Schmierkanne in den Händen, von draußen herein Luise erinnerte sich bei seinem Anblick ganz gut daran, daß sie nach ihm gesucht hatte, aber warum, das wollte ihr nicht mehr einfallen.

Er blieb bei ihr in der Stube sitzen, schnitzte mit dem Taschenmesser neue Schlüsselbretter und hatte seine Freude daran, die splittigen Kanten abzurunden für Luises Hand.

Draußen stieß der Frühlingswind um das Haus. Luise sah am hellsten Platz unter der Lampe. Mühsig hatte sie den kleinen Strickzeug im Schrank wegen, wickelte sich enger in ihr großes Tuch und schudderte

ein bißchen, es ging eine deutliche Zugluft zwischen Ofen und Tür.

„Hattest Du keine Lust mit Margarete zu gehen?“ fragte sie plötzlich, aber es war mehr laut gedacht, als daß sie eine Antwort erwartete.

„Meintest Du vielleicht, ich hätte Lust?“ fragte Jasper zurück.

Da sah sie ihm mit zurückgelegtem Kopf eine Welle ins Gesicht, und dann sagte sie ganz zart und bestimmt:



Holbein: Studienkopf.

„Nein, ich meinte nicht, daß Du Lust hättest!“

Vor diesem Bild und dieser Ruhe geschah es, daß Jasper seine Hände vom Tisch heruntersinken ließ und ganz voll ratloser Demut sah und sich über nichts auf der Welt mehr gewundert hätte.

Luise veränderte ihre Augen nicht. Sie hielten ihn stumm und fest und sahen zugleich durch ihn hindurch in ein entferntes Land, und lasen etwas ab da drüben, was nur der liebe Gott selber hingefahren haben konnte.

„Eigentlich bin ich doch anders als Du, Jasper — viel mehr so wie David!“ sagte sie dann halb lächelnd vor sich hin. Sie sagte niemals mein Mann, sie sagte immer nur David. „Wenn ich was haben will, das verläßt mich keinen Augenblick. Ich kann's ja zurückstellen, vielleicht besser als er, aber man wird schlecht dabei. Und man will doch nicht schlecht werden!“

„Das ist bei Dir wohl nicht so leicht!“ sagte Jasper. „Unserer, dem kommt ja manches in den Sinn, Gott weiß, wie das zu ändern ist . . . aber Du!“

Und dann wußte er nicht weiter, sondern wiederholte das, was er schon vor Wochen einmal gesagt hatte als es nötig schien, sie zu trösten.

„Es wird ja alles besser, wenn das Kind erst da ist!“

Da schlug Luise ihre Hände an die Schläfen und schloß einen Augenblick lang ihre Augen, und während sie immer noch mit ihren Fingern gegen die blauen Adern drückte, fielen ihre Worte wie Blutstropfen: „Ja, das ist auch meine einzige Hoffnung.“

Und es geschah, daß Jasper sich über den Tisch beugte und seinen Mund auf ihre Hand legte.

Sie zog die Hand nicht weg, sondern nahm auch die andere noch und strich mit ihren Finger指尖en leise durch sein Haar, ganz ohne Färllichkeit und doch so vertraut, daß sein Herz die Besinnung zurückgewann.

„Hattest doch nicht nötig, ihn zu heiraten!“ Aufgerichtet sah er und entsetzte sich, daß sein Wort so anders klang, als es gemeint war.

„Das wohl nicht!“ sagte Luise. „Aber schließlich, das ist alles der reine Zufall. Ob man verliebt ist oder nicht, da weiß keiner, was er tut. Kennen lernt man sich doch erst nachher. Ich hätt' es ja wohl nicht tun dürfen, denn ich dachte nicht an David; ich dachte nur, daß ich hier bei euch arbeiten wollte. . . .“

„Das hast Du denn ja auch durchgeföhrt!“ tröstete Jasper. „Und sonst noch manches mehr.“

„Ach, das ist nicht viel Gutes . . . was David zugenommen hat, fehlt vielleicht anderswo . . .“





Wand — nee, das hat man sich in seinen jungen Jahren auch nicht vorgestellt, daß man es noch so weit bringen soll im Leben!"

Uebrigens so eilig war die Sache ja wohl nicht. Luise hätte sein Bett noch lange nicht in die gute Stube zu bringen brauchen; er hätte ganz ruhig in der Kammer bleiben können, statt so wie ein Rater, der seine Jungen frist, anderswo eingesperrt zu sein.

Luise zündete ihm mit einem Papierstreifen sein Licht an und stellte es drüben hinter der offenen Tür auf den Tisch.

Da wurde er inmitten seiner gewaltigen Reden plötzlich kleinlaut und kriegte Tränen in die Augen, schämte sich, drohte mit der Faust und ballerte die Tür zu, daß der Kalk an der Tapete herunterrieselte.

Luise wartete einen Atemzug lang, dann wandte sie sich noch einmal in die Stube zurück und holte das Licht heraus, und sie wunderte sich, daß Jasper noch immer da stand, und sie sagte ihm das mit einem stillen Blick und ging ruhig und gut an ihm vorbei in die Kammer hinein.

Luise war stolz, sie wollte vor niemandem traurig sein. Das sah Jasper wohl, und sein Herz brannte darum.

Aber als er dann in seiner Kammer auf dem Bett lag, kamen die kleinen schwarzen Muscheln und die Vogelfedern, von denen Luise erzählt hatte, und wurden lauter Sterne in seiner Brust, die dehnten sich und stiegen vor ihm in die Luft und regneten Feuer, als sollte von ihnen die ganze Welt zu glühen anfangen.

Lange lag Jasper wach; manchmal fuhr er auf und sah den runden Mond in sein Fenster scheinen, so lebendig, daß es war, als sei er es, der die Gardinen vor den undichten Fenstern bewegte.

Dann dämmerte er wieder vor sich hin, ohne Wachen und Schlaf; aber doch riß es ihn von irgendwo zurück, als er ein leises Picken am Fenster hörte.

Da sah er auch schon Luises Kopf an den Scheiben, so wirklich hatte er lange nicht geträumt. Dann blickte er noch einmal hin und erkannte, daß Margarete stand.

(Schluß folgt.)

## Osterbräuche.

Von Elfriede Schäfer.

An das Osterfest knüpfen sich von altersher mannigfaltige volkstümliche Gebräuche. Das Aufatmen, das durch die Menschheit geht, wenn der lange Winter endlich vorbei ist und die ersten Frühlingsregungen erkennbar werden, kommt in vielen dieser Bräuche zum Ausdruck. Man schmückt das Fest mit den gelben „Osterglocken“, jenen

haben den Ehrgeiz, am Ostertag die Zeit nicht zu verschlafen, sondern den anderen zuvorzukommen, denn — wer den Schanden hat, darf für den Spott nicht sorgen. — Die jungen Mädchen auf dem Lande pflegen in vielen Gegenden das „Osterwasser“ zu holen. Sie müssen dazu gleichfalls sehr früh am Ostersonntag aufstehen. Schon vor Sonnenaufgang gilt es mit dem Wasser wieder zu Hause zu sein. Beim Morgen-grauen schleichen sie sich also aus dem Hause,

gewöhnlich zwei, drei zusammen. Die Hauptschwierigkeit bei diesem morgendlichen geheimnisvollen Ostergang ist die absolute Schweigepflicht. Wer sie vergißt und sich ein einziges Wörtchen entfahren läßt, hat verspielt und kann gleich wieder umkehren. Die anderen aber gehen im tiefen Schweigen durch den Morgennebel, bis sie an einen bestimmten Bach oder See kommen. Hier schöpfen sie die mitgebrachten Kannen voll Wasser und tragen sie, ebenso schweigend, zurück. Zu Hause waschen sie sich mit diesem Wasser, das die wunderbare Kraft hat, Schönheit zu verleihen. Inzwischen ist der Sonnenaufgang nahe gerückt. Es gilt, ihn nicht zu verkümmern, denn am Ostermorgen „tanzt“ die Sonne. Mit drei Sprüngen kommt sie, rotglühend, am Horizont hervor. Eine große Rolle spielt bei diesen Osterbräuchen in Friedenszeiten das Essen. Abgesehen von den Fastengebräuchen in katholischen Gegenden wird auch bei vielen evangelischen Familien darauf gehalten, daß in der Karwoche bestimmte Gerichte genossen, andere gemieden werden. Am Gründonnerstag muß etwas Grünes auf den Tisch, Salat, Spinat oder dergleichen. Und am Karfreitag gibt es statt des fleischigen Fisches oder eine Eierspeise, „Osterraden“. Das „Osterrad“ am Ostertag ist in vielen Gegenden Sitte. Und dann das „Ostereil“! Das schönste, frischeste, vom Huhn gelegte und vom Osterhasen verfertigte Ostereil! In diesem Jahr wird es uns Städter wohl kaum erfreuen und auch seine Konfurrenten aus Schokolade, Marzipan und anderen köstlichen Stoffen werden versagen. In normalen Zeiten aber kann man sich das Osterfest ohne Ostereier kaum denken. Viele Sitten knüpfen sich daran. Im Hessischen machen sich die Kinder schon vor dem Fest aus Gras oder Moos kleine Osternecken, die sie im Garten bereitstellen. Welche Freude, wenn dann der Osterhase, den stillen Wink verstehend, seine bunten Eier hineinglegt, damit sie die Kleinen am Ostertag



Fidus: Brandungsfang.

(Aus dem Kalender: „Kunst und Leben“. Verlag Fritz Heider, Berlin-Zehlendorf.)

leuchtenden Blüten, die mit zu den ersten Frühlingsblumen zählen, und die arten „Osterräucher“ vom Weidenbaum, mit ihrem braunen, oft rosig und grünlich schimmernden Frühlingschmuck, dürfen nicht fehlen. In Pommern besteht die Sitte des „Stäupens“ mit der „Osterrute“. Ein Strauß frischer Zweige mit kleinen grünen Blattknospen wird am Osterheiligabend bereitgestellt. Und nun gilt es, am ersten Feiertag frühzeitig aufzustehen und die Hausgenossen mit der Osterrute zu überraschen und zu „stäupen“. Besonders die Kinder

sem Jahr wird es uns Städter wohl kaum erfreuen und auch seine Konfurrenten aus Schokolade, Marzipan und anderen köstlichen Stoffen werden versagen. In normalen Zeiten aber kann man sich das Osterfest ohne Ostereier kaum denken. Viele Sitten knüpfen sich daran. Im Hessischen machen sich die Kinder schon vor dem Fest aus Gras oder Moos kleine Osternecken, die sie im Garten bereitstellen. Welche Freude, wenn dann der Osterhase, den stillen Wink verstehend, seine bunten Eier hineinglegt, damit sie die Kleinen am Ostertag

An  
ihre  
Büste  
Johannes  
Wolfgang  
Goethe

finden. Das Verstecken geschieht auf dem Bande meist draußen im Freien. In den frischgrünen Stachelbeersträuchern, in den Heden, im Buchsbaum, überall finden sich die schönsten Verstecke. Natürlich werden die Eier möglichst bunt gefärbt, je leuchtender, desto schöner. Mit Zwiebelhschale, Gras oder mit Farbpapier werden sie bunt gemacht, oft auch mit Mustern versehen oder bemalt. Ja, es gibt geschickte Hausfrauen, die es verstehen, kleine spasshafte Anspielungen und Verse auf die Eier zu präparieren. In manchen Dörfern wird (in Friedenszeiten) großer Wert darauf gelegt, möglichst viel Oftereier zu haben. Lange werden die Eier dazu aufgesammelt und am Fest entsteht dann ein wahres Wettfeiern. Es gibt Gegenden, in denen die Dienstmädchen, beim Berathen des Lohnes, sich eine bestimmte Zahl Oftereier ausbedingen. In Westdeutschland besteht die Sitte des „Eierpickens“. Auf der „Ofterwiese“ versammeln sich die jungen Leute und die Kinder. Jeder trägt sein Körbchen mit Eiern bei sich. Nun nimmt der eine ein Ei in die Hand, so daß es umschlossen ist und nur die Spitze hervorragt. Der Gegner hält sein Ei eben-



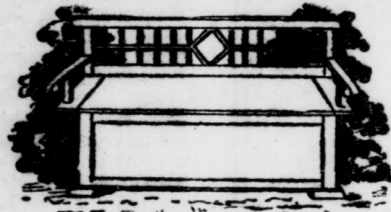
Rumänischer Ofterlammverkäufer.

so und klopft mit der Spitze auf das des andern. Derjenige dessen Ei hierbei entzweigt, hat verloren und muß es dem andern ausliefern. In anderen Gegenden besteht der Brauch des Eierrollens. Zur Ofterzeit kann man in vielen Dörfern und kleinen Städten (zum Teil auch in der Mark Brandenburg) neben jedem Hause eine kleine abschüssige Rampe aus alottaqelontem, weichem Sand sehen. Diese kleine Bahn läßt man die Eier hinunterrollen. Dabei gilt es, möglichst viel der bereits unten liegenden zu treffen. Bei den in vielen Gegenden üblichen Ofterspielen, Wettrennen, Sachspielen usw. werden Oftereier als Preise ausgekehrt.

Ein uralter Ofterbrauch ist das Ofterfeuer, das im Freien angezündet wird. In Westfalen am Rhein, in Hessen und Thüringen besteht diese Sitte, die hergeleitet wird von den heidnischen Freudenfeuern zu Ehren der Frühlingsgöttin, noch heute. Auch allerlei Festspiele und Tänze, die in jenen Zeiten bei den Frühlingsfeiern stattfanden, wurden in die christlichen Ofterfeiern übernommen und sind zum Teil noch in unseren Tagen üblich.

## Aus allen Ecken

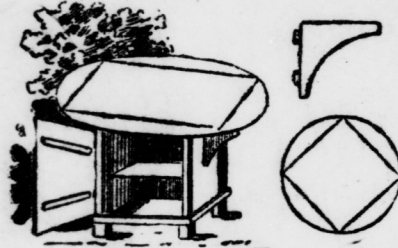
**Gartenbank** kann man sich nicht allzu schwer selbst zusammenstellen. Für Banken, die meist zu klein sind um ein Ruhebett aufzunehmen empfiehlt sich zum Beispiel das Anbringen einer zusammenklappbaren



Gartenbanktrube.

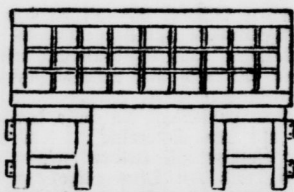
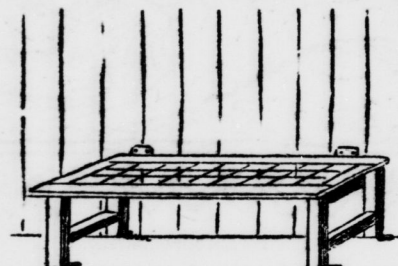
**Ruhebank** Man stellt aus zollstarken, etwa 8 Zentimeter breiten Holzleisten einen Rahmen her. Länge und Breite des Rahmens richten sich nach der Körpergröße des die Bank in Anspruch Nehmenden. Dieser Rahmen wird mit alten Gurten benagelt. Aus starken Holzleisten fertigt man zwei Böde, welche die Breite des Rahmens haben müssen. Die Böden werden mit Scharnieren an der Laubenwand befestigt. — Die Gartenbanktrube dient zur Aufbewahrung von Gartenartefakten oder anderen hauswirtschaftlichen Dingen, welche hin und wieder im Garten gebraucht werden. Man stellt die Bank trubenartig her, wobei der Sitz aufklappbar ist. Die Rückwand wird aus schmalen Leisten hergestellt. — Sehr praktisch für den Garten ist auch der Tischschrank. Der untere Teil wird an drei Seiten geschlossen, vorn mit einer Tür versehen und schrankartig mit Fächern ausgestattet. An allen vier Seiten werden mit Scharnieren runde Teile an d. Watte befestigt, die auf ebenfalls in Scharnieren beweglichen Konsolen ruhen. Wird die vergrößerte Platte nicht gebraucht, so werden die Konsolen nach der Seite und die runden Teile nach unten geklappt. — Da in kleinen Gärten für Tisch und Stühle meist kein Raum übrigbleibt und der Gartenbesitzer doch einen Ruheplatz unbedingt nötig hat, um sich von den Anstrengungen der Gartenarbeit zu erholen, so ist die Anfertigung einer Tischbank zu empfehlen. Zu diesem Zweck werden die Armlehnen so breit hergestellt, daß man Tassen, Gläser usw. darauf unterbringen kann. o. g.

Die afrikanische Schmiedekunst wird von den Negeren meist unter einem offenen Schuttdach ausgeübt. Zwei Schmiede-



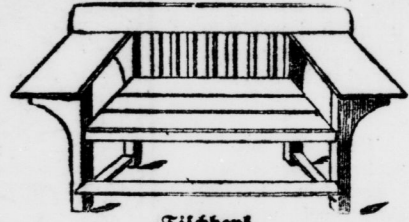
Tischschrank.

gefallen hantieren an einem handgetriebenen Doppelblasbalg. Der Meister arbeitet mit Hammer, Zange und Ambos. Ziegenhäute geben die Blasebälge her; Bambuspleißen ermöglichen ein regelrechtes Deffnen und Schließen der Bälge. Die Luft wird durch Eisenrohre in eine unterhalb der Feuerstelle mündende Tonröhre getrieben. Ventile, die mit den Fingern geöffnet oder geschlossen werden, regulieren den Luftdruck. Hazden.



Zusammenklappbare Ruhebank.

Messer, Beile, Speerspitzen usw. werden in diesen ursprünglichen Schmiedewerkstätten oft recht kunstvoll und dauerhaft hergestellt. Die handwerksmäßigen Griffe sind durch Generationen hindurch erprobt und eingelernt, die einzelnen Stücke dauerhaft gearbeitet.



Tischbank.

### Rätsel-Aufgaben.

#### Sernrätzel.

Aus den Silben a bo best ba e fir frei t le to lar lei li me mei ne ne ne de re le som tan te te de wat wof wol bilbe man 14 Worte, aus le 5 Buchstaben, folgender Bedeutung: Getränk, tierisches Entwidlungsstadium, deutscher Fluß, nordische Göttin, photographische Apparatkonstruktion, französische Stadt, Mittelmeerinsel, Vogel, französischer Fluß, schillerische Frauengestalt, Insekt, Verbandstoff, Frauennamen, Baum. Die Mittelbuchstaben dieser Worte, von oben nach unten gelesen, nennen ein ereignisreiches politisches Ereignis der jüngsten Vergangenheit.

#### Süßrätzel.

Für die folgenden Wortpaare suche man ein einflussiges Verbindungswort, das immer dem ersten Worte als Nach-, dem zweiten als Vorstufe dient: Süd-Wind, Abend-Milch, Eisen-Schloß, Eisen-Vertrag, Wagen-Frans, Wälder-Mahl. Die Anfangsbuchstaben der Verbindungsörter nennen ein Frühlingsfest.

#### Auflösung des Kapsträtsels.

S	I	E	G	F	R	E	D
K	A	U	R	G	E	L	D
B	R	U	T	H	E	N	N
H	L	O	G	R	A	F	
H	O	R	N	S	R	A	F
B	L	E	G	L	A	N	Z
S	P	E	L	B	A	N	K
P	F	I	N	G	S	E	N
K	A	E	N	G	U	R	U

#### Auflösung des Rätselrätsels:

Ramme — Stall — Speer — Harbe — Egel: R ä s s.

(Namen der Rätselrätsel werden nicht veröffentlicht.)

Kapitel des Journals enthalten: Verantwortl. Redakteur: S. Salomon-Berlin. Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten nach Berlin, Lindenstr. 3.) Verlag Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Lutz & Co., Hamburg. Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. 68.

